

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Waldemar, Karl: Zahlenwunder. Da staunt der Fachmann - und der Laie  
wundert sich

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

tete. Auch für eine Zukost hatte sie gesorgt in Gestalt von zwei Stücken guten Kuchens, — nicht mehr und auch nicht weniger, denn sie waren doch eben zwei Personen. In stiller Freude deckte er den Tisch und wies ihr stolz sein nettes Geschirr. — Dann kam s e i n e Ueberraschung, eine Flasche Wermutwein, die er billig eingehandelt hatte. „Sechzig Pfennig der Liter“, verkündete er ihr selig, „und für die Flasche erhalte ich zehn Pfennige zurück.“ Sie nickte verständnisvoll und kicherte ein wenig altjüngferlich, als sie anstießen. Sie kauten beide behutsam, von wegen ihres Zahnersakes! — Welche Uebereinstimmung auch hier!

„Und dann zeige ich Ihnen mein Heim“, sagte sie und führte ihn, der wahrhaftig von zwei Glas ein ganz klein wenig schlingerte, am Urme durch den Garten, vorbei an den staunenden Nachbarn. Sie wies ihm ihr nettes Stübchen, in dem es

von Häfeldeckchen wimmelte, — ihre kleine blitzsaubere Küche und zuletzt ihr Sparbuch. Krause sagte nicht viel, aber er strahlte. Sie behielt ihn da, — den beiden ältlichen Leuten stieg eine nie genossene Jugend zu Kopfe, sie waren restlos glücklich in ihrer gegenseitigen Zuneigung.

Wenn Amalie Krause später, als sie längst verheiratet waren, einmal in guter Laune, — denn sie war nicht ohne einen kleinen derben Humor, — davon sprach, wie sie einander kennengelernt hätten, so sagte sie gern: „Du sammeltest Rospobst und ich Kohlen, — und so kamen wir zusammen.“ Den Humor zu parieren verstand er nicht recht, denn schweigsam b l i e b er, aber er war ein rührender treuer Begeselle für Amalie, sanftmütig und sparsam. Sie legten Heller zu Heller und kauften dafür Obstbäume und Beerensträucher für ihren Garten, — den Feierabendgarten — der ihr ein und alles war.

## Zahlenwunder

Da staunt der Fachmann — und der Laie wundert sich. Von Karl Waldemar

**V**or kurzem gab es eine Überraschung, daß ein Mann von 91 Jahren als Zeuge vernommen wurde.

Wie ihn der Richter fragte, ob er noch Geschwister habe, gab er zur Antwort: „Nur einen Bruder, der ist aber schon seit 1797 tot.“

„Sie meinen wohl achtzehnhundert-siebenundneunzig —?“

„Nein, siebzehnhundert-siebenundneunzig!“

„Das ist doch ganz unmöglich, das wären ja hundertvierzig Jahre her.“

„So ist es. Mein Vater heiratete schon mit 18 Jahren. Ein Jahr später wurde mein Bruder geboren, der aber schon 6 Monat später starb. Das war im Jahr 1797. Da meine Mutter inzwischen auch das Zeitliche gesegnet hatte, heiratete mein Vater 1845 zum zweitenmal. 1846 wurde ich geboren. Da war mein Bruder schon 49 Jahre tot. — Jetzt schreiben wir 1937 — also sind das 140 Jahre her.“

Der Zeuge hatte recht und damit trat der einzigartige Fall ein, daß er zusam-

men mit seinem Bruder in drei Jahrhunderten lebten! —

\*

Bevor die erste Lokomotive in Deutschland gebaut wurde, holte man das Gutachten des Haupt-Medizinal-Kollegiums ein. Es stellte die Eisenbahnen als lebensgefährlich hin und gab als Gründe an, daß der Mensch eine Fahrgeschwindigkeit von fünf Meilen in der Stunde, gleich 37 500 Meter oder 50 000 Schritte nicht ertragen könne, ohne dabei in Ohnmacht zu fallen. Auch müssen alle Schienenwege — hieß es weiter — von beiden Seiten durch Bretter verkleidet werden, weil die Fußgänger vom bloßen Hinsehen schwindlig werden! —

Die Eisenbahn wurde trotzdem angelegt und als sie bald darauf ihren Siegeszug in allen Ländern antrat, rief der Fürst von Anhalt selig aus: „So eine Eisenbahn muß ich auch haben, und wenn sie — tausend Taler kosten sollte! —“

\*

Man hat sich in der Inflationszeit zwar an hohe Zahlen gewöhnt — es gab damals bei uns nur „Billionäre“ — trotzdem ist ihnen der Wertbegriff von der Billion doch nie so recht zum Bewußtsein gekommen. Schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil's soviel Geld in Wirklichkeit auf der ganzen Welt überhaupt nicht gibt!

Man braucht sich nur zu vergegenwärtigen, daß eine Billion aus tausend Milliarden und jede Milliarde wieder aus tausend Millionen besteht, und daß schon eine Milliarde, sogar in Tausend-Markscheinen zu zählen für den Vernunftmenschen unmöglich ist. Man braucht dazu mehr als 24 Tage bei durchschnittlicher 12stündiger Arbeitszeit. In gleicher Weise eine Billion zu zählen erfordert über 70 Jahre. Eine Million Sekunden sind in weniger als 12 Tagen vorüber. Eine Billion Sekunden währen über 36 500 Jahre. Daran hat selbst der Rechenmeister Adam Riese nicht gedacht, sonst hätte er Mittel gegen die Inflation entdeckt!

\*

Wechselgeschäft: Ein Zwei-Pfennigstück kann man nur einmal wechseln. Ein Fünf-Pfennigstück schon auf dreifache Weise. Ein Zehn-Pfennigstück dagegen zehnmal. Das Fünfzig-Pfennigstück aber läßt sich auf 406 verschiedene Methoden zerkleinern und bei der Mark sind es gleich 3953. Ein Fünfundmarkstück hingegen — man höre und staune — läßt sich auf 5 229 221 immer andere Arten umwechseln. Wer daran zweifelt, möge es versuchen!

Das alles aber mutet nur wie Spielereien an, sobald man an das Skatspiel denkt. Was 32 Karten hier zuwege bringen, das übersteigt die kühnste Phantasie. Bei immer anderer Verteilung ergeben sie die ungeheure Anzahl von 2753 Billionen, 294 408 Millionen, 204 Tausend und 408 stets neuen, heißt immer voneinander abweichenden Spielen. Selbst wer sein ganzes Leben hindurch skatet, auch wenn er Tag und Nacht spielt, wird als Hundertjähriger nie die gleichen Karten erhalten haben. Und solange hält's kein Liebziß aus.

\*

Man hat schon seit Jules Verne so viel von einer Reise nach dem Mond gehört, daß man sich bei der fortgeschrittenen Technik wundert, heut noch nicht so weit zu sein. Zwar hat sich in Neuport bereits die Gesellschaft zur Erforschung des Mondes gebildet, deren Präsident gleich zwanzigtausend Dollars für seine eigene Beerdigung auf dem Monde hinterlegte, aber ob er sie erlebt, das weiß man nicht. Erscheint auch die Entfernung von 384 000 Kilometer von der Erde nicht als übermäßig, so würde ein D-Zug bei einer Geschwindigkeit von hundert Kilometer in der Stunde, Tag und Nacht ununterbrochen fahrend, immerhin sechs Monate dafür in Anspruch nehmen.

Tritt man genau die gleiche Fahrt zu dem der Erde am nächsten liegenden Planeten Venus an, der 40 Millionen Kilometer von uns entfernt liegt, würde man schon 52 Jahre dazu brauchen.

Und zu den Fixsternen ließe sie sich kaum berechnen, da ihr nächster eine Entfernung von mehr als 27 Billionen Kilometer aufzuweisen hat. Natürlich sind das alles Utopien, denn als Beförderungsmittel kommt bis jetzt einzig und allein das Raketen-Flugzeug in Frage!

\*

Die größte Wunderzahl, die existiert, hat der Professor Zervos von der Universität Athen im vorigen Jahr entdeckt. Sie heißt 142 857. Multipliziert man diese sonderbare Zahl bis 6, erhält man immer wieder eine Summe, worin die Ursprungszahl zu lesen ist, wenn auch in anderer Reihenfolge:

$$142\ 857 \times 2 = 285\ 714$$

$$142\ 857 \times 3 = 428\ 571$$

$$142\ 857 \times 4 = 571\ 428$$

$$142\ 857 \times 5 = 714\ 285$$

$$142\ 857 \times 6 = 857\ 142.$$

Dann schlägt die originelle Zahl plötzlich einen Salto und schreit im Jubel, uns zu narren: alle Neune!

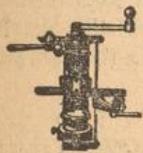
$$142\ 857 \times 7 = 999\ 999.$$

Es klingt fast wie das Hergen-Einmal-eins —!

# ABC-Pflaster hilft!



Gleich nach dem Auflegen stellt sich ein wohlthuendes Wärmegefühl ein, und bald verspüren Sie Linderung der rheumatischen Schmerzen. Das ABC-Pflaster bewirkt an der erkrankten Stelle eine stärkere Durchblutung, wodurch die angehäuften schädlichen Stoffe fortgeschwemmt werden. Also: Gegen Rheuma, Gliederreißen, Hexenschuß das bewährte ABC-Pflaster aus der Apotheke.



## „Elfe“ und „Parole“

Dosenverschließmaschinen  
in Qualitätsausführung  
liefert

Rotenburger Metallwerke Rudolf Stierlen  
Kommanditgesellschaft  
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt/Main

Abnehmend. Sehschärfe  
durch  
**Augenschwäche**  
überanstrengte, trübe,  
tränenreiche Augen u. Lid-  
randentzündung wird  
oft schon nach kurzem  
Gebrauch durch Augen-  
bäder mit Dr. Howes  
Augentinktur behoben.  
Zahlreiche Dankschreib.  
Fl. RM 3.—, Doppelfl.  
RM 5.50 portofret.  
**Laboratorium Empeco,**  
Pirna 9 A, Sa.

**Herzleiden**  
wie Herzklopfen, Atemnot,  
Schwindelanf., Arterien-  
verfaltung, Wasserfucht,  
Angstgefühl stellt der Arzt  
fest. Schon vielen hat der  
bewährte Tof-dol-Herzsaft  
die gewünschte Besserung  
u. Stärkung des Herzens  
gebracht. Warum quälen  
Sie sich noch damit? Bdg.  
2.10 Mk. in Apoth. Ver-  
langen Sie sofort kosten-  
lose Aufklärungsschrift v.  
Dr. Rentischler & Co.,  
Laupheim 140, Wtbg.

**Vollendet schöne Büste** Ideale Form auch bei  
stark. Erschlaff. oder  
schrägl. Entwick-  
lung in kurzer Zeit durch die garantiert unschädliche  
fachärztlich begutachtete Hormon-Emulsion  
**Ultraform**. Ausgezeichnet m. Gold. Medaille Lon-  
don u. Antwerp. 1936. Notar. begl. Dankschr. Pak. 3.25,  
Dopp.-Pak. 5.— u. Porto (angeben: ob Präp. A zur Auf-  
richtig. od. Präp. V zur Vollentwicklung). Prosp. gratis  
Diskr. Verpack. Ultraform das echte Originalpräparat nur vom  
**Hygiene-Institut, Thober & Thiele, Berlin W15 278**

## Kratzen im Halse



Lassen Sie eine So-  
dener Pastille im  
Munde zergehen.  
Sie erzielen eine  
weit bessere Wir-  
kung als durch läst-  
iges Gurgeln, denn  
die aufgelösten Sal-  
ze umspülen auch d.  
entzündet. Schleim-  
häute der hinteren  
Rachenwände und  
Mandeln. Die echten  
Sodener enthalten  
die natürlichen und  
wirksam durch Ab-  
dampfung gewonne-  
nen Salze der Heil-  
quellen in Bad Soden  
am Taunus, dem be-  
kannten Heilbad für Katarre, Asthma und Herzleiden. (Ein Sprudel  
aus 375 m Tiefe, 33° C warm, ist neu erbohrt). Abgesehen von Ihrer  
Wirkungsmacht haben die „Sodener Mineralpastillen“ gegenüber dem  
Gurgeln noch den Vorteil der außerordentlichen Bequemlichkeit.  
Sie erhalten die echten „Sodener“ in allen Apotheken und Drogerien.  
Mit Menthol 55 Pf. und RM 1.—, ohne Menthol 50 und 90 Pf.  
Brunnenverwaltung Bad Soden am Taunus.



## Kopfschmerzen verschwinden schneller

wenn man nicht nur den Schmerz, sondern auch dessen Ur-  
sache bekämpft. Nehmen Sie dazu Melabon, das die Ner-  
venzellen beruhigt u., indem es für b. flere Durchblutung der  
Hirngefäße sorgt, Gefäßkrämpfe löst. Ein derartig wirrend.  
Mittel hilft natürlich schneller u. anhaltender, als wenn die  
Schmerzen nur betäubt würden. Packg. 86 Pfg. in Apoth.

**Gratis**  
Verlangen Sie unter Bezugnahme auf  
diese Anzeige eine Gratisprobe Melabon  
von Dr. Rentischler & Co., Laupheim 140.